

Aus grüner Sicht

Von Klubobfrau Elisabeth Holzer

Einmal aus der Sicht der Kinder

Am 26. März tagte im Amtshaus das Kinder und Jugend-Parlament. Die jungen Delegierten aus den Volksschulen, den Haupt- und Mittelschulen und den AHS präsentierten die Anliegen, die ihre Klassen in den Arbeitsgruppen erarbeitet hatten.

Die Wünsche betrafen nur zu einem Teil neue Geräte für die Spielplätze und für die Schulhöfe, sie spiegelten auch die Umwelt, in der die Kinder sich täglich bewegen und die ihnen nicht immer freundlich entgegen kommt.

Gefährliche Schulwege und wenig Geld

Auf dem täglichen Schulweg erleben sie, dass der Autoverkehr offensichtlich wichtiger ist, als ihr sicherer Schulweg. Dicht gedrängt warten sie bei den Ampeln lange auf die Grünphasen für FußgängerInnen, die dann viel zu kurz sind um in Ruhe die gefährliche Straße zu queren. Die Schutzwege werden ihrem Namen nicht gerecht. Wenn wir in der Verkehrskommission die Errichtung eines neuen Überganges beantragen, hören wir immer wieder, dass die ein "falsches Sicherheitsgefühl" vermitteln und daher besser nicht gebaut werden sollten. Das ist eine Kapitulation vor der Rücksichtslosigkeit. So standen die Kinder der Hadersdorfer Schulen noch stark unter dem Eindruck des tödlichen Un-

falls, der sich auf dem Schutzweg vor ihrer Schule ereignet hatte. Die bessere Beleuchtung, die dort jetzt geplant ist, sollte Standard bei allen Schutzwegen sein, aber schon beim scheinbar bescheidenen Wunsch, die Zebrastreifen mögen doch öfter neu gestrichen werden, musste die Bezirksvorsteherin den Kindern erklären, dass im Bezirksbudget leider nur Geld für drei rote Umrandungen pro Jahr vorhanden ist.

Wenn einem dann einfällt, wie viele Millionen für die kaum genützte Fanzone im Hanappistadion verpulvert wurden, kommt der Ärger über die knappen Bezirksbudgets hoch. Auch die Einsparungen bei der Polizei, die uns vergangene Regierungen beschert haben, wirken sich beim Schutz für die Kinder auf der Straße aus.

Ebenso scheitert der dringliche Wunsch, alle Parkanlagen mit WCs auszustatten an den hohen Kosten, die das Bezirksbudget heillos überfordern.

Viele Wünsche betreffen die Ausstattung der Schulen. Dass sie sich mehr Räume für kleinere Klassen, für den Aufenthalt am Nachmittag und mehr Freiflächen nicht von der Bezirksvertretung wünschen können, wurde den Kindern in den Arbeitsgruppen klar gemacht.

So lernt man früh genug was eine Zuständigkeit ist.



© Gruene

Elisabeth Holzer
penzing@gruene.at
Tel. 979 21 10

Klubobfrau Elisabeth Holzer

